

Änderung des Bundesgesetzes vom 21. März 1969 über die Tabakbesteuerung

Positionspapier

Folgen des Tabakkonsums

In der Schweiz sterben jährlich rund 8000 Personen an den Folgen des Rauchens. Damit ist Tabakkonsum die wichtigste Ursache für vorzeitig bedingte Krankheits- und Todesfälle. Durch Rauchen verursachte Krankheiten und Produktionsverluste führen jedes Jahr zu volkswirtschaftlichen Kosten von rund 5 Milliarden Franken. Die Zahl der Jugendlichen, die rauchen, hat in den letzten Jahren massiv zugenommen. Die tabakbedingten Krankheits- und Todesfälle werden daher in den nächsten Jahren noch ansteigen. Der Anteil der 15-Jährigen, die regelmässig (mind. wöchentlich) rauchen hat sich bei den Mädchen von 14,4% (1986) auf 24,6% (1998) erhöht, bei den Jungen von 13,2% auf 26,9%.

Im Kanton Bern sterben jährlich rund 1040 Personen an den Folgen des Rauchens, und es gibt laut der zweiten Schweizerischen Gesundheitsbefragung von 1997/98 rund 247'000 Tabakraucher und -raucherinnen im Kanton Bern. Wenn man davon ausgeht, dass bei einem Konsum von 10 Zigaretten pro Tag oder mehr eine Nikotinabhängigkeit besteht, dann müssen im Kanton Bern etwa 156'000 Personen als starke Raucher mit einem hohen gesundheitlichen Risiko bezeichnet werden. Zwischen 1992 und 1998 nahm die Anzahl der Raucher im Kanton Bern um 33'000 zu. Der Anstieg ist vor allem auf das verstärkte Rauchen von Jugendlichen, insbesondere von jungen Frauen zurückzuführen (Spinatsch, M: Schwerpunkte für die kantonale Suchtprävention 2002 bis 2005, Bern 2001).

Präventive Massnahmen

Angesichts dieser Entwicklung muss die Prävention des Tabakkonsums strategisch und materiell dringend verstärkt werden.

- Aktuell setzt die Tabakprävention vorwiegend im Bereich der Sensibilisierung für die gesundheitsschädigenden Auswirkungen des Rauchens an. Ergänzend zu diesem Ansatz sind künftig vermehrt auch strukturelle Massnahmen zu treffen. Das Konsumverhalten wird vom Preis eines Produktes wesentlich beeinflusst. Dies gilt auch für den Tabakkonsum. In der Schweiz wird Tabak im internationalen Vergleich zu Tiefstpreisen verkauft. Die Erhöhung der Tabakpreise ist eine geeignete Präventionsmassnahme, um den Tabakkonsum vor allem bei jugendlichen Konsumierenden zu reduzieren.
- In der Schweiz werden jährlich 120 Millionen Franken für Tabakwerbung ausgegeben. Für die Tabakprävention stehen 8 Millionen Franken zur Verfügung. Pro Einwohner werden 16.50 Fr. für Werbung und 1.10 Fr. für Prävention ausgegeben. In Ländern, in denen die Ausbreitung der Tabakepidemie in den vergangenen Jahren gestoppt werden konnte, standen angemessene finanzielle Mittel zur Verfügung: In Kalifornien beispielsweise liegt der Raucheranteil heute bei rund 18% der erwachsenen Bevölkerung, während er in der Schweiz bei 33 % liegt. Seit 10 Jahren werden in Kalifornien jährlich rund 5 Franken pro Einwohner über eine zweckgebundene Tabaksondersteuer in die Prävention investiert. Die Schaffung eines Tabakpräventionsfonds aus Mitteln der Tabaksteuer ist eine geeignete Massnahme, um die nötigen Finanzen für angemessene Präventionsmassnahmen bereit zu stellen.

Anpassung des Bundesgesetzes

Aufgrund dieser Erwägungen halten wir es für dringlich, mit der Änderung des Bundesgesetzes über die Tabakbesteuerung insbesondere die Zielsetzungen des vom Bundesrat am 5. Juni

2001 verabschiedeten Tabakpräventionsprogramms 2001-2005 zu verwirklichen. Um den Tabakkonsum in der Schweiz zu senken, ist nach unserer Auffassung das Tabaksteuergesetz dahingehend zu revidieren, dass der Bundesrat die Kompetenz erhält, die Hersteller und Importeure von Zigaretten zu verpflichten, eine Abgabe in einen Tabakpräventionsfonds abzuliefern.

Bern, 3. Juli 2002

Kontaktperson: Jürg Fassbind, Berner Gesundheit
Leiter Fachbereich Prävention
031 370 70 62